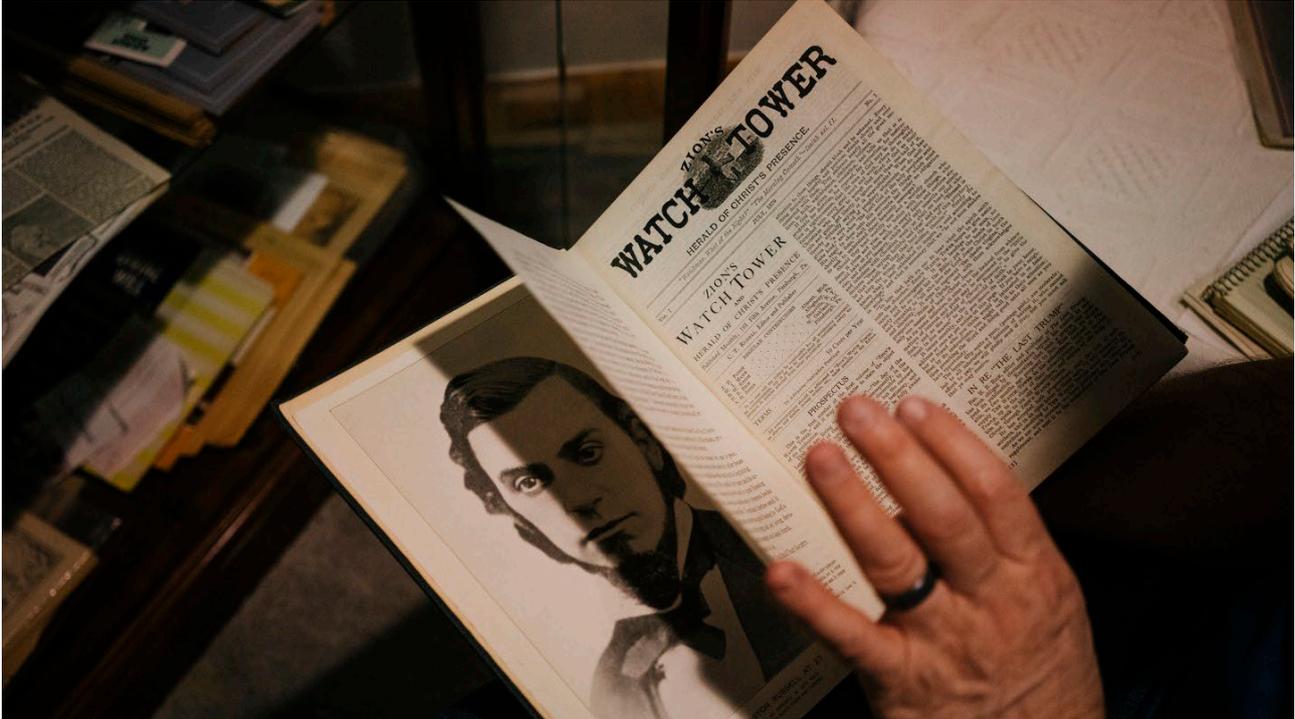


Eine geheime Datenbank über Kindesmissbrauch – Artikel in The Atlantic

[The Secret Jehovah's Witness Database of Child Molesters – The Atlantic](#)



Ein ehemaliger Zeuge Jehovas nutzt gestohlene Dokumente, um Vorwürfe zu enthüllen, welche die Religionsgemeinschaft jahrzehntelang verschwiegen hat.

Von Douglas Quenqua

Fotografie von Lexey Swall

22. März 2019

Aktualisiert um 12:25 p.m. und am 5. April 2019

Übersetzt von JZ Help

Im März 1997 schickte die Watchtower Bible and Tract Society, die gemeinnützige Organisation, welche die Zeugen Jehovas beaufsichtigt, einen Brief an jede ihrer 10.883 US-Gemeinden und an viele weitere Gemeinden weltweit. Die Organisation war besorgt bezüglich des rechtlichen Risikos, das von möglichen Pädosexuellen¹ in ihren Reihen ausgeht. Der Brief enthielt Anweisungen für den Umgang mit einem bekannten Pädosexuellen: Schreiben Sie einen detaillierten Bericht, in dem Sie 12 Fragen beantworten: Handelt es sich um einen einmaligen Vorfall oder hat der Beschuldigte in der Vergangenheit bereits Kinder missbraucht? Wie ist das Ansehen des Beschuldigten in der Gemeinschaft? Weiß noch jemand von diesem Missbrauch? – und schicken Sie ihn in einem speziellen blauen Umschlag an den Hauptsitz der Wachturm-Organisation. Bewahren Sie eine Kopie des Berichts in der vertraulichen Akte Ihrer Versammlung auf, so die Anweisung weiter,

¹ Anmerkung JZ Help: Der englische Ausdruck „child molester“ wird hier mit „Pädosexueller“ übersetzt. Der Begriff [Pädosexualität](#) beschreibt realisierte sexuelle Handlungen von Erwachsenen an oder mit Kindern. Im Unterschied dazu beschreibt „Pädophilie“ eine Neigung, die nichts aussagt über das Handeln der Person.

und geben Sie sie an niemanden weiter.

Auf diese Weise bauten die Zeugen Jehovas die vielleicht größte Datenbank der Welt über undokumentierte Pädosexuelle auf: Mindestens zwei Jahrzehnte an Namen und Adressen – wahrscheinlich Zehntausende – und detaillierte Angaben über angebliche Missbrauchsfälle, von denen die meisten nie an die Strafverfolgungsbehörden weitergegeben wurden, alles eingescannt und durchsuchbar in einer Microsoft-SharePoint-Datei. In den letzten Jahrzehnten konzentrierte sich die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit bei Missbrauchsvorfällen auf die katholische Kirche und andere religiöse Gruppen. Weniger beachtet wurde der Missbrauch bei den Zeugen Jehovas, einer christlichen Sekte mit mehr als 8,5 Millionen Mitgliedern.

Die ganze Zeit hat sich die Wachturm-Organisation geweigert, mehreren gerichtlichen Anordnungen nachzukommen, die in ihrer Datenbank enthaltenen Informationen freizugeben und sie hat im Laufe der Jahre Millionen von Dollar gezahlt, um sie geheim zu halten, sogar vor den Geschädigten, deren Geschichten darin enthalten sind.

Diese Bemühungen waren bemerkenswert erfolgreich – bis vor kurzem.

Auf dem Boden des holzgetäfelten Büros von Mark O'Donnell am Stadtrand von Baltimore, Maryland, steht ein weißer Priority-Mail-Kasten gefüllt mit Manila-Umschlägen.² Mark O'Donnell, 51, ist Inhaber eines Unternehmens für die Reparatur von Fitnessgeräten und ein langjähriger Zeuge Jehovas, der Ende 2013 still und leise aus der Religionsgemeinschaft austrat. Bald darauf wurde er ehemaligen Zeugen Jehovas als John Redwood bekannt, ein Aktivist und Blogger, der über die verschiedenen Kontroversen rund um die Wachturm-Organisation berichtet, darunter auch über Fälle von Kindesmissbrauch. (Seit kurzem verwendet er seinen eigenen Namen.)

Als ich Mark im Mai letzten Jahres zum ersten Mal traf, erschien er an der Eingangstür seines bescheidenen Hauses in demselben Outfit, das er fast immer trägt: khakifarbene Cargoshorts, ein kurzärmeliges Hemd, weiße Turnschuhe und über die Waden hochgezogene Socken. Er bat mich in sein eng eingerichtetes Büro, in dem ein Ventilator den Geruch von Katzenfutter kaum vertrieb. Er zog einen Umschlag aus dem Priority-Mail-Kasten und reichte mir den Inhalt, eine Mischung aus maschinengeschriebenen und handgeschriebenen Briefen, in denen verschiedene Sünden behandelt wurden, die angeblich von Mitgliedern einer Versammlung der Zeugen Jehovas in Massachusetts begangen wurden. Alle Briefe in der Schachtel waren von einer anonymen Quelle innerhalb der Religionsgemeinschaft gestohlen und an Mark weitergegeben worden. Die Sünden, die in den Briefen beschrieben wurden, reichten vom Alltäglichen – Rauchen von Gras, eheliche Untreue, Trunkenheit – bis hin zum Schrecklichen. In den letzten Jahren hat Mark nach und nach die vernichtendsten Inhalte der Kiste, von denen vieles noch immer geheim ist, veröffentlicht.

Marks Augenbrauen sind ständig gewölbt und wenn er etwas Wichtiges sagt, blickt er mit geweiteten Augen über seine randlose Brille, was ihm einen verschwörerischen Ausdruck verleiht. "Fang damit an", sagt er.

² Anmerkung JZ Help: Manila-Umschläge ist die Bezeichnung für große, braune DIN-A4-Umschläge



In den letzten Jahren hat Mark O'Donnell gestohlene Briefe und andere Unterlagen, die Fälle von Kindesmissbrauch dokumentieren, an die Öffentlichkeit gelangen lassen. (Lexey Swall)

Zu den Papieren, die Mark mir an diesem Tag zeigte, gehörte eine Reihe von Briefen über einen Mann aus Springfield, Massachusetts, der dreimal aus der Gemeinschaft ausgeschlossen worden war – eine Form der Exkommunikation. Als der Mann 2008 wieder aufgenommen wurde, schrieb jemand, der in einer Abteilung der Wachturngesellschaft arbeitet, an seine Versammlung, und bemerkte, dass er 1989 angeblich "seiner 11-jährigen Stieftochter erlaubt habe, seinen Penis zu berühren ... bei mindestens zwei Gelegenheiten".

Ich war erstaunt über diese seltsame Formulierung. Sie deutete darauf hin, dass der Mann dem sexuellen Kontakt mit seiner Stieftochter eher zugestimmt als ihn initiiert hatte.

Nachdem ich Marks Haus verlassen hatte, suchte ich die Stieftochter auf, die inzwischen 40 Jahre alt ist. Sie erzählte mir, dass sie erst acht Jahre alt gewesen sei, als ihr Stiefvater sie belästigt habe. "Er war der Erwachsene und ich war das Kind, also dachte ich, ich hätte keine andere Wahl", sagte sie. Sie hatte schreckliche Angst, erzählte sie mir. "Ich habe zwei Jahre gebraucht, um meiner Mutter davon zu erzählen."

Ihre Mutter wandte sich sofort an die Ältesten der Gemeinde, die das Mädchen und ihren Stiefvater später zu sich riefen, um mit ihnen zu beten. Sie erinnert sich, dass dies eine demütigende Erfahrung war.

Ihr Stiefvater wurde schließlich ausgeschlossen, weil er sich der "Unzucht", "Trunkenheit" und "Lügen" schuldig gemacht hatte, heißt es in den Briefen. Der Stieftochter zufolge führte seine angebliche Belästigung jedoch nur dazu, dass er "privat getadelt" wurde. Eine Zurechtweisung ohne Öffentlichkeit, die in der Regel mit dem vorübergehenden Verlust von Privilegien einhergeht, z. B. dem Verbot, während der Zusammenkünfte Kommentare zu geben oder ein Gebet zu sprechen. In den Briefen wird nicht erwähnt, dass die Polizei benachrichtigt wurde; die Stieftochter sagte, ihre Mutter sei ermutigt worden, die Angelegenheit für sich zu behalten und es wurde kein Versuch unternommen, den Stiefvater von den anderen Kindern fernzuhalten. (Anrufe beim Königreichssaal der Versammlung – der Zeugen-Version einer Kirche – für eine Stellungnahme blieben

unbeantwortet).

Zu der Zeit, als die Briefe³ geschrieben wurden, besuchte der Mann eine andere Gemeinde und hatte eine andere Frau mit Kindern geheiratet; er gehört heute noch zu dieser Familie. Am Ende des letzten Briefes in Marks Besitz steht eine Frage: "Gibt es irgendeine Verantwortung seitens eines der Ältestengremien ... seine jetzige Frau über seine Vorgeschichte des Kindesmissbrauchs zu informieren?"

Mark O'Donnells Kindheit war eine isolierte Kindheit. Seine Eltern, Jerry und Susan, hatten Mitte der 1960er Jahre begonnen, die Versammlungen der Zeugen Jehovas zu besuchen. Ein anderes Ehepaar aus Baltimore hatte ihnen von der Vorhersage der Wachturm-Organisation erzählt, dass die Welt im Jahre 1975 untergehen würde, was allen Nicht-Zeugen den Tod bringt und die Erde in ein Paradies für die Gläubigen verwandelt. 1968, kurz nach Marks Geburt, wurden Jerry und Susan in einem Schwimmbad in Washington D.C. getauft. Mark war ein Einzelkind und erbt die besondere Liebe seines Vaters zur Dokumentation. Mark erschien zu den Treffen im Königreichssaal mit einer Aktentasche voller religiöser Texte.

Wie in jeder Religionsgemeinschaft gibt es auch bei den Zeugen Jehovas Unterschiede darin, wie streng die Lehren ausgelegt werden; Marks Erziehung schien besonders streng gewesen zu sein. Als Kind besuchte er mindestens fünf Versammlungen pro Woche und absolvierte zusätzlich mehrere Stunden persönliches Bibelstudium. Am Samstagmorgen ging er mit seinen Eltern in den "Predigtendienst", um an Türen zu klopfen und nach Interessierten zu suchen. Ihm wurde beigebracht, dass die meisten Menschen außerhalb der Organisation von Satan verdorben waren und wenn sie die Gelegenheit bekämen, versuchen würden, ihn zu bestehlen, unter Drogen zu setzen oder zu vergewaltigen. Die gängigen Bücher und Zeitschriften wurden als das Werk Satans betrachtet. Wenn er eine der wichtigsten Regeln der Religionsgemeinschaft brechen würde, konnte er ausgeschlossen werden, was bedeutete, dass sogar seine eigene Familie ihn ächten müsste, d.h. jeden Kontakt zu ihm abbrechen.

Während seiner gesamten Kindheit hörte Mark die Ältesten Sprüche 13:24 zitieren: "Wer seine Rute zurückhält, hasst seinen Sohn." Marks Eltern nahmen sich die Lektion zu Herzen und schlugen ihn häufig. Die Religionsgemeinschaft verbietet es, Geburtstage zu feiern, zu wählen, im Militär zu dienen und Bluttransfusionen zu akzeptieren, selbst wenn es um Leben und Tod geht. Die Zeugen wurden ermutigt, sich der Aufgabe zu widmen mehr Menschen in die Religionsgemeinschaft zu bringen, bevor das Ende der Welt kommt. "Es gibt Berichte von Brüdern, die ihre Häuser und ihren Besitz verkaufen", um ihre letzten Tage mit der Missionierung zu verbringen, hieß es in einer Wachturm-Publikation von 1974. "Sicherlich ist das eine gute Art, die kurze Zeit zu verbringen, die vor dem Ende der bösen Welt verbleibt." Einige Zeugen hörten auf zum Arzt zu gehen, kündigten ihre Arbeit oder machten Schulden.

Aber Mark stellte fest, dass Frömmigkeit nicht immer mit Moral gleichzusetzen war. Als er zwölf Jahre alt war, wurde er misstrauisch gegenüber einem örtlichen Zeugen namens Louis Ongsingco, einem Flugbegleiter, der den Zeugen-Kindern Toblerone-Riegel mit nach Hause brachte und sie in seine Wohnung einlud, um religiöse Theaterstücke aufzuführen. Mark bemerkte, dass Ongsingco junge Mädchen auf eine Weise berührte, die ihm unangenehm war. Er erzählte einem Ältesten von seinen Bedenken. Doch anstatt etwas gegen Ongsingco zu unternehmen, erzählte der Älteste diesem, was Mark gesagt hatte. Tage später nahm Ongsingco Mark zur Seite und schimpfte mit ihm.

Marks Instinkt scheint richtig gewesen zu sein. Im Jahr 2001 verklagte eine von Marks Jugendfreundinnen, Erin Michelle Shifflett, zusammen mit vier anderen Frauen Ongsingco wegen sexueller Übergriffe. Die Fälle

³ Anmerkung JZ Help: Mit Briefen sind im weitesten Sinne Protokolle gemeint. Begeht ein Mitglied eine Sünde, findet ein Gespräch mit den Ältesten statt. Dieses Gespräch wird in Briefform dokumentiert und anschließend in Briefumschläge verschlossen und in der Akte des jeweiligen Mitglieds aufbewahrt. Sollte dieses Mitglied sich schwererer Verfehlungen schuldig machen, wird dieser Brief mit den Briefen der neuen Verfehlung an die nächsthöhere Instanz der Organisation gesendet.

wurden außergerichtlich gegen eine ungenannte Summe beigelegt. Oingsingco starb im Jahr 2016.

Für Mark war die Lektion, dass es bei aller Betonung der moralischen Reinheit durch die Ältesten keine größere Sünde gab, als sich gegen andere Zeugen auszusprechen.

Als Mark Anfang der 1980er Jahre die Highschool besuchte, war das Jahr 1975 bereits vorbei, aber die Wachturm-Organisation hatte eine neue Vorhersage für die Apokalypse. Sie besagte, dass die Welt untergehen würde, bevor die Generation, die 1914 gelebt hatte, gestorben war. Zu dieser Zeit waren die jüngsten Mitglieder dieser Generation 70 Jahre alt, so dass die neue Vorhersage ein Gefühl der Dringlichkeit hervorrief.

"Meine Eltern sagten mir im Grunde: 'Du wirst nicht einmal den College-Abschluss erleben'", so Mark. Mit 17 Jahren beschloss er, sich mit einem Highschool-Abschluss zu begnügen, obwohl er über einen College-Kredit von einem Jahr verfügte und ein Studienberater ihm dringend empfahl, sich zu bewerben. Er ließ sich taufen und gründete später sein Unternehmen für die Reparatur von Fitnessgeräten. Das Geschäft bot ihm genug Flexibilität, um monatlich 50 Stunden Predigtendienst für die Zeugen Jehovas zu leisten, was ihn für den Rang eines Hilfspioniers qualifizierte.

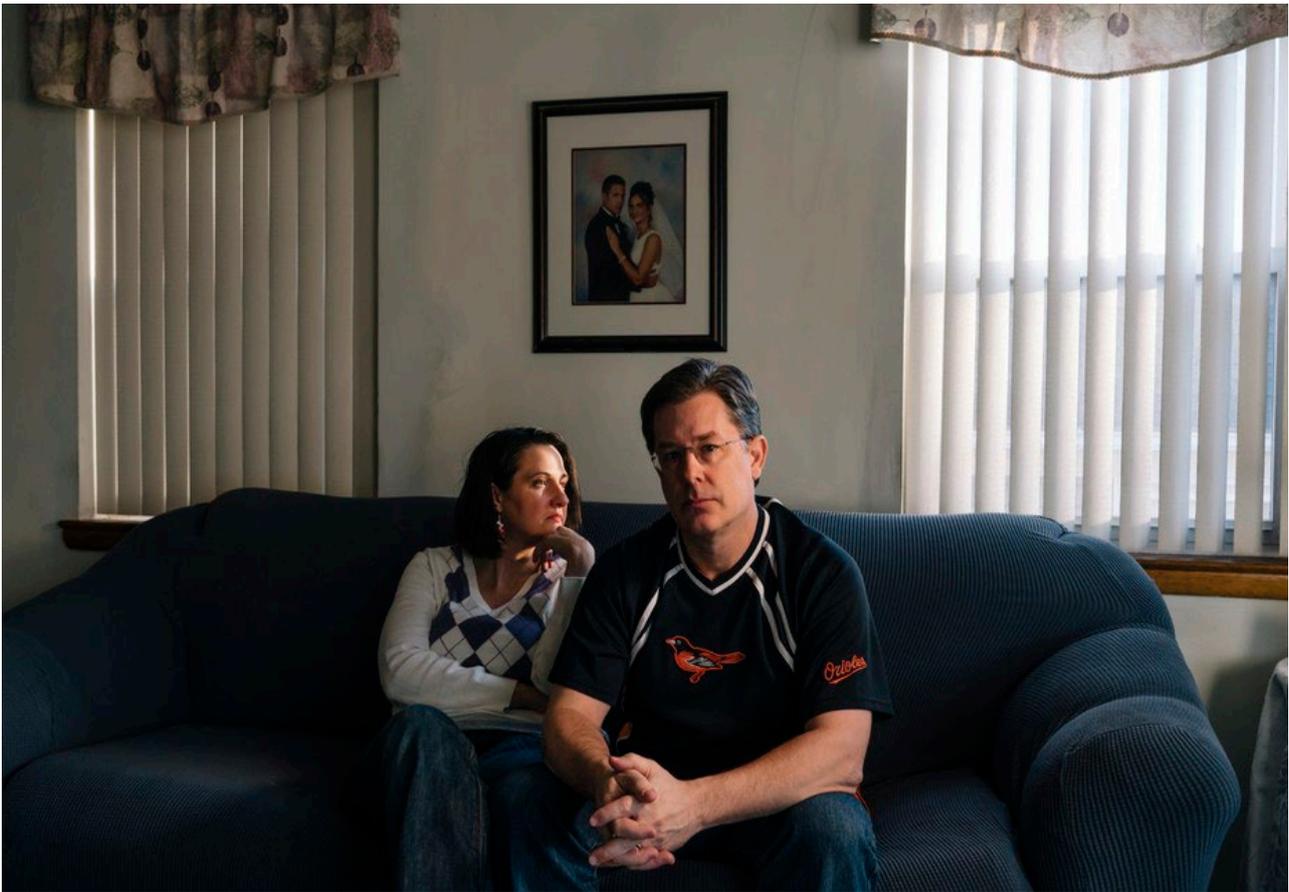
Obwohl viele Zeugen nach 1975 die Religionsgemeinschaft verließen, stieg die Mitgliederzahl in den 1990er Jahren wieder an, und die Organisation baute neue Königreichssäle. Im Herbst 1997 installierte Mark eine Tonanlage in einem neuen Saal in Baltimore, als eine junge Frau namens Kimmy Weber darum bat, seine Leiter auszuleihen.

Mit ihren 20 Jahren leistete Kimmy mehr als 90 Stunden Predigtendienst im Monat, was sie zu einer allgemeinen Pionierin machte. Sie hatte mit einem Stipendium ein zweijähriges Studium an einem Community College abgeschlossen und erhielt später von den Ältesten die Erlaubnis, ihren Bachelor-Abschluss zu machen. Mark war von ihrer Tatkraft und Ausstrahlung angetan. Er machte ihre E-Mail-Adresse ausfindig. Sie flirteten über AOL Instant Messenger und waren innerhalb von acht Monaten verheiratet. Sie wollten eine Familie gründen, beschlossen aber, bis nach der Ankunft des Paradieses auf der Erde zu warten, wenn sie und ihre Kinder vollkommen sein würden. In der Zwischenzeit begann Kimmy ihr Haus für misshandelte und ausgesetzte Katzen zu öffnen.

Als Marks Geschäft wuchs, stellte er Mitarbeiter ein, meist andere Zeugen. Als er und Kimmy genug Geld gespart hatten, um das Haus auf der anderen Straßenseite als Mietobjekt zu kaufen, belegten sie die drei Wohnungen mit anderen Zeugen. Es gab Skiurlaube, Softballspiele, Dinnerpartys und Spieleabende – immer mit Freunden, die ihren Glauben teilten.

Doch so sehr Mark die Gesellschaft seiner Freunde auch schätzte, so sehr störte ihn die Isoliertheit ihres gesellschaftlichen Lebens. Es fühlte sich weniger nach Ehrlichkeit als nach einer selbst auferlegten Blase an. Diese Frustration wuchs schließlich zu einem Misstrauen gegenüber der Wachturm-Organisation selbst. Er hatte Gerüchte gehört, dass die Organisation Fälle von Kindesmissbrauch vertuschen würde. Aber die Wachturm-Organisation hat solche Kritik immer als "von Abtrünnigen verbreitete Lügen" abgetan.

Einige Jahre nachdem er und Kimmy geheiratet hatten, sah er einen Demonstranten vor einem Zeugenkongress, der ein Schild mit der Aufschrift "Ein JZ-Ältester hat mich belästigt" hielt. "Ich schaute auf dieses Schild", erzählte mir Mark, "und ich habe es in meinem Gehirn gespeichert. Ich werde es nie vergessen. Ich sagte mir: Der lügt auf keinen Fall. Niemand würde sich da draußen hinstellen und ein Schild mit der Aufschrift 'Ein Ältester hat mich belästigt' halten, wenn es nicht wirklich passiert wäre. Unmöglich. Er sagt die Wahrheit."



Als Mark nicht mehr an den Treffen der Zeugen Jehovas teilnahm, setzten Kimmys Freunde sie unter Druck, ihn zu verlassen. (Lexey Swall)

Die Wachturm-Organisation hat ihre Schätzungen für die Apokalypse noch mehrere Male angepasst. Im Jahr 2010 führte sie die Theorie der sich überschneidenden Generationen ein, die besagt, dass das Ende vor dem Tod aller Menschen kommen wird, die zur gleichen Zeit am Leben waren wie jene, die 1914 gelebt haben. Für Mark waren diese revidierten Vorhersagen schwer zu akzeptieren.

Ende 2013 hatte Mark eine extreme Reaktion auf ein Antibiotikum und war mehrere Wochen lang an seine Couch gefesselt, weg von den Treffen und Bibelstudien. Als er mit seinen Gedanken allein war, begann er sich einzugestehen, dass er nicht mehr an das bevorstehende Harmagedon glaubte. Die Zeugen Jehovas, die er kannte, verdienten die Gnade Gottes nicht mehr als die Ungläubigen, die er getroffen hatte. Und da war er nun, 45 Jahre alt und hatte eine gesundheitliche Krise. Wie viel Zeit seines Lebens wollte er noch in dieser Blase verschwenden?

In jenem November, als er und Kimmy sich darauf vorbereiteten, das Wochenende im Haus eines Freundes zu verbringen, hörte Mark plötzlich auf zu packen und sagte Kimmy, dass er die Fassade nicht mehr aufrecht erhalten könne. Er nahm nie wieder an einem Versammlungstreffen teil.

Obwohl Kimmy weiterhin zu den Treffen ging, wurde sie von ihren Zeugen-Freunden unter Druck gesetzt, ihre Ehe aufzugeben. "Sie kamen einfach aus heiterem Himmel mit unaufgeforderten Ratschlägen", erzählte sie mir. "'Vergiss nicht Kimmy, Jehova kommt zuerst!' 'Irgendwann musst du dich entscheiden. Du hast die Wahl!'" Aber sie wollte Mark nicht verlassen. "Ich habe nur versucht, herauszufinden, wie ich Zeugin bleiben kann und er nicht."

Marks Arzt hatte vorgeschlagen, dass er als Teil seiner Genesung täglich spazieren gehen sollte. Kimmy hatte bereits eine Routine von Abendspaziergängen und er begann, sich ihr anzuschließen. Mark erzählte Kimmy, dass er einmal Ingenieur werden wollte und sich gezwungen sah, zwischen Gott und seinem Ehrgeiz zu wählen. Kimmy sagte, dass sie einst davon geträumt habe, Ärztin oder Tierärztin zu werden. Sie verriet, dass sie

immer Angst hatte, dass der Kuss mit Mark vor ihrer Heirat bedeuten könnte, dass sie in Harmagedon sterben würde. Sie erzählte Mark, dass sie befürchtete, mit 36 Jahren ihre Chance verpasst zu haben, Kinder zu bekommen.

Ihre Spaziergänge wurden immer länger und erreichten schließlich acht oder zehn Meilen pro Nacht. "Sie versuchte in meinen Kopf einzudringen um herauszufinden, was los war", erzählte mir Mark. Zu diesem Zeitpunkt hatte er sich selbst die Erlaubnis gegeben, sich mit so genanntem abtrünnigem Material zu beschäftigen, mit Büchern wie 'Crisis of Conscience' ('Der Gewissenskonflikt'), einem 1983 von einem ehemaligen Mitglied der Leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas geschriebenen Buch. Er begann sich auch YouTube-Videos von Lloyd Evans anzusehen, einem ehemaligen britischen Ältesten, der mit seinen Anti-Wachtturm-Argumenten eine treue Anhängerschaft um sich geschart hat. Ein Zeuge kann ausgeschlossen werden, wenn er solches Material weitergibt, also sagte Mark es Kimmy nicht.

Stattdessen gab er kleine Informationsstücke weiter, um das, was Kimmy gelehrt worden war, in Frage zu stellen, wie zum Beispiel die Wahrheit über die Weltuntergangsvorhersage von 1975. Kimmy war in dem Glauben aufgewachsen, dass übereifrige Zeugen, nicht die Wachtturm-Organisation, dieses Datum gewählt hatten. Aber Mark, der selten etwas wegwarf, ermutigte sie, die Wachtturm-Artikel zu lesen, in denen die Mitglieder aufgefordert wurden, ihre Häuser zu verkaufen. Kimmy begann die Art von Zweifeln zu hegen, die sie bisher zu ignorieren gelernt hatte. "Aber ich glaube, der große Auslöser für sie", sagt Mark, "war, als ich Candace Conti erwähnte."

Candace Conti, heute 33 Jahre alt, wuchs als Zeugin Jehovas in Fremont, Kalifornien, auf. Als sie neun Jahre alt war, teilten die Ältesten ihrer Gemeinde sie mit einem Mann namens Jonathan Kendrick für den Predigt-dienst am Samstagmorgen ein. Anstatt von Tür zu Tür zu gehen, um das Wort Gottes zu predigen, nahm Kendrick Conti mit in sein Haus und missbrauchte sie, so Conti.

Sie schätzt, dass dies etwa zwei Jahre andauerte.

Jahre später, nachdem Conti die Zeugen Jehovas verlassen hatte, entdeckte sie Kendricks Namen im Bundesregister für Sexualstraftäter. Als sie zu den Ältesten ihrer früheren Versammlung ging, um ihnen von dem Missbrauch zu erzählen, wurde sie mit der so genannten Zwei-Zeugen-Regel zurückgewiesen.

Die Zwei-Zeugen-Regel geht auf 5.Mose 19:15 zurück: "Kein einziger Zeuge kann einen anderen wegen eines Irrtums oder einer Sünde, die er begangen hat, verurteilen." Sie besagt, dass – außer bei Vorliegen eines Geständnisses – kein Mitglied der Organisation offiziell beschuldigt werden kann, eine Sünde begangen zu haben, wenn nicht zwei glaubwürdige Augenzeugen die Anschuldigung bestätigen können. Kritiker sagen, dass diese Regel dazu beigetragen hat, dass die Zeugengemeinschaft zum Zufluchtsort für Pädosexuelle geworden ist, die nur selten in Anwesenheit von Zuschauern Verbrechen begehen.

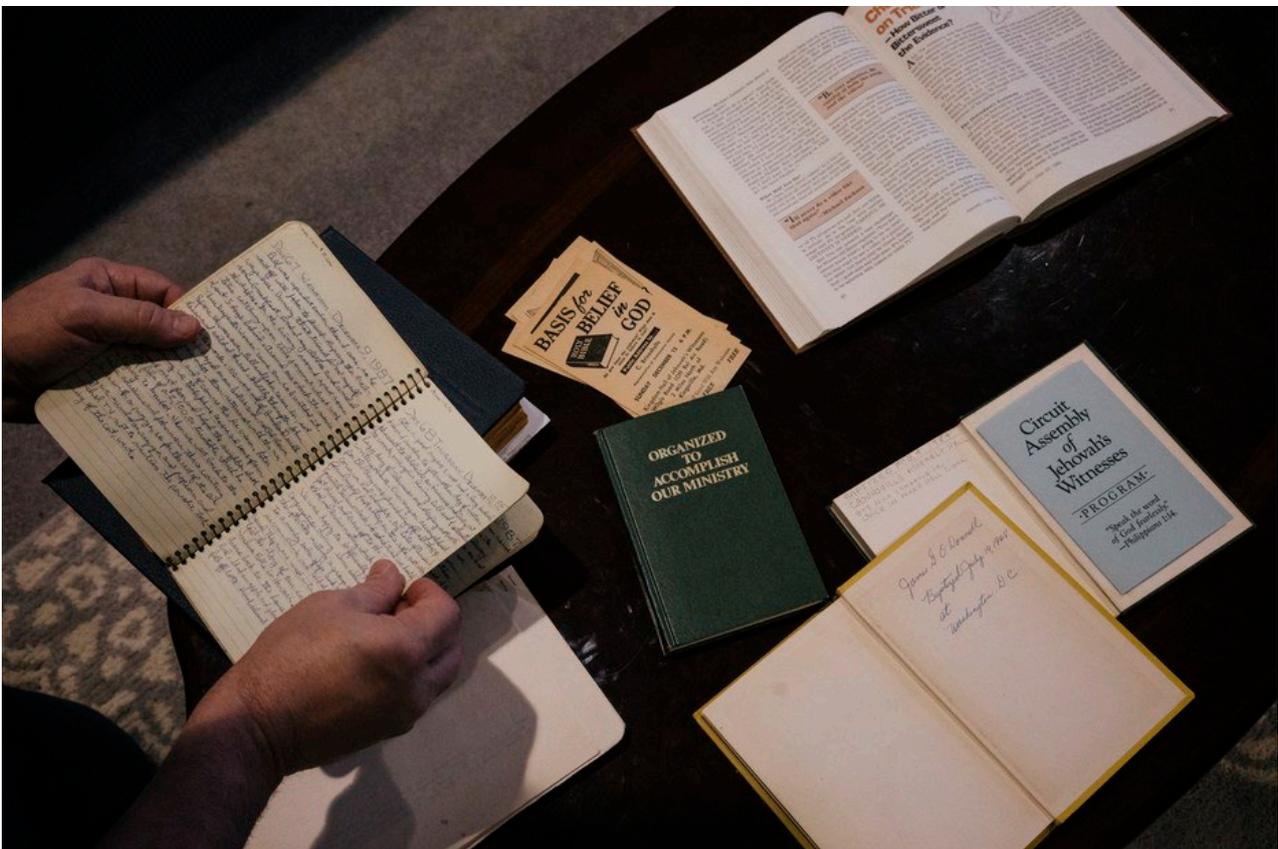
Die Ältesten sagten Conti, dass sie ohne einen zweiten Zeugen des Missbrauchs nichts tun könnten. (Als wir das Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Wachtturm-Organisation um einen Kommentar baten, hieß es: "Unsere Richtlinien zum Schutz von Kindern entsprechen dem Gesetz, einschließlich den Anforderungen an Älteste, den Behörden Vorwürfe von Kindesmissbrauch zu melden." Die Wachtturm-Organisation lehnte es aus Respekt vor der Privatsphäre aller Beteiligten ab, konkrete Fälle zu kommentieren.)

Conti bat die Ältesten, einen Plan in Betracht zu ziehen, den sie ausgearbeitet hatte, um Pädosexuelle innerhalb der Organisation aufzuspüren. Als diese sich weigerten, verklagten sie die Wachtturm-Organisation, ihre ehemalige Versammlung und Kendrick. Während der Zeugenaussagen gaben die Ältesten zu, dass sie schon lange wussten, dass Kendrick Kinder missbraucht hatte – sie wussten es bevor sie ihn mit Conti für den Dienst an der Tür zusammenbrachten und bevor sie ihre Geschichte über den Missbrauch zurückwiesen. Im Jahr 2012 sprachen die Geschworenen Conti 28 Millionen Dollar zu, vermutlich das höchste Geschworenenurteil

das jemals für ein einzelnes Opfer in einem Fall von Kindesmissbrauch gegen eine religiöse Organisation gefällt wurde. (In der Berufung reduzierten die Richter den Schadenersatz auf weniger als 3 Millionen Dollar. Kendrick hat Contis Anschuldigungen stets bestritten.)

Andere hatten schon früher Anschuldigungen gegen die Wachtturm-Organisation vorgebracht, aber Conti weigerte sich, einen Vergleich einzugehen und der Prozess wurde mit seinem gewaltigen Geldbetrag zu einer großen Schlagzeile. In den folgenden Jahren sah sich die Wachtturm-Organisation Dutzenden von ähnlichen Klagen von Opfern gegenüber, die angaben, die Regeln der Organisation habe ihren Missbrauch ermöglicht und die Täter geschützt. Zusätzlich zu dem Brief mit dem "speziellen blauen Umschlag" aus dem Jahr 1997, wird in diesen Klagen ein Brief aus dem Jahr 1989 zitiert, in dem die Wachtturm-Organisation Ältesten davon abriet, Fehlverhalten den Behörden zu melden. "Es gibt 'eine Zeit, zu schweigen', wenn 'deine Worte sich als wenig erweisen sollten' (Prediger 3:7; 5:2)", hieß es darin. "Ein unangemessener Gebrauch der Zunge durch einen Ältesten kann zu ernsthaften rechtlichen Problemen für die Person, die Versammlung und sogar die Gesellschaft führen."

Es war ein solcher Prozess, der die Aufmerksamkeit auf die Datenbank lenkte.



Marks Sammlung von Wachtturm-Literatur hat sich bei seinen Bemühungen, die Missbräuche der Organisation aufzudecken, als nützlich erwiesen. (Lexey Swall)

José Lopez war sieben Jahre alt, als er von Gonzalo Campos missbraucht wurde, einem Mitzeugen, den die Ältesten des Ortes als Mentor empfohlen hatten, obwohl sie wussten, dass Campos angeblich eine Vorgeschichte des Missbrauchs von kleinen Jungen hatte. Als Campos sich 1986 an Lopez in einem Haus in La Jolla, Kalifornien, verging, erzählte der Junge dies seiner Mutter, die Campos sofort bei den Ältesten meldete. Diese sagten, sie würden sich um die Situation kümmern und rieten ihr, nicht zur Polizei zu gehen. Dennoch stieg Campos in der Organisation weiter auf und wurde schließlich Ältester. Im Jahr 2010 floh er nach Mexiko, wo er später in einer eidesstattlichen Erklärung gestand, Lopez und mehrere andere Jungen missbraucht zu haben.

Lopez reichte 2012 eine Klage gegen die Wachtturm-Organisation ein. Als sein Anwalt, Irwin Zalkin, die

Wachtturm-Organisation aufforderte, alle Dokumente über Campos und andere bekannte Pädosexuelle herauszugeben, weigerte sich die Organisation zunächst mit der Begründung, dass ihr die Mittel fehlten, um alle Informationen zu finden und zu sortieren. Ein hohes Mitglied der Wachtturm-Organisation sagte jedoch später aus, dass alle Informationen eingescannt und in einer Microsoft SharePoint-Datenbank gespeichert worden waren.

Zalkin stellte einen Softwareexperten vor, der bezeugte, dass die Wachtturm-Organisation in der Lage sein sollte, die Dokumente mit einfachen Suchbegriffen in nur zwei Tagen zu erstellen. Dennoch kam die Wachtturm-Organisation dem nicht nach. Der Richter wurde frustriert und schloss die Organisation schließlich von einer Verteidigung aus und sprach Lopez 13,5 Millionen Dollar zu. (Ein Berufungsgericht hob das Urteil mit der Begründung auf, der Richter hätte die Wachtturm-Organisation schrittweise bestrafen sollen; der Fall wurde im Januar 2018 gegen eine ungenannte Summe beigelegt).

Als Zalkin 2016 in einem anderen Verfahren gegen Campos das Problem der Datenbank ansprach, ordnete der Richter an, dass die Wachtturm-Organisation eine Geldstrafe von 4.000 Dollar pro Tag zu zahlen habe, bis sie die Dokumente herausgebe. Die Wachtturm-Organisation musste zwei Millionen Dollar Strafe zahlen bevor der Fall im Februar 2018 beigelegt wurde.¹ Zalkin hat in einem anderen Fall in Kalifornien, den er im Namen einer ehemaligen Zeugin angestrengt hatte, erneut die Herausgabe der Datenbankdokumente gefordert.

Wie viele angebliche Sexualstraftäter genau in der Datenbank genannt werden, war Anlass zu weitreichenden Spekulationen. Im Jahr 2002 sagte [ein ehemaliger Ältester](#), die Zahl sei 23.720. (Die Wachtturm-Organisation kommentierte die Zahl damals nur mit der Bemerkung, dass sie deutlich niedriger sei.) Während des Lopez-Prozesses schätzte ein Wachtturm-Anwalt, dass die Organisation zwischen 1997 und 2001 775 blaue Umschläge erhalten hatte. Am aufschlussreichsten ist vielleicht, dass 2015 eine australische Untersuchung ergab, dass die in der Datenbank aufgeführten Täter 1,5 Prozent der 68.000 Zeugen des Landes repräsentierten. Unter der Annahme, dass der Prozentsatz in den USA, die eine Bevölkerung von 1,2 Millionen Zeugen haben, vergleichbar ist, würde die Zahl der mutmaßlichen amerikanischen Täter in der Datenbank 18.000 betragen.

Die US-Behörden haben bisher keine Maßnahmen gegen die Wachtturm-Organisation ergriffen, aber andere Länder haben Ermittlungen eingeleitet. Im Jahr 2016 stellte die Australian Royal Commission fest, dass die Wachtturm-Organisation ein "ernsthaftes Versagen" beim Schutz von Kindern gezeigt habe, einschließlich der Nichtmeldung von mehr als 1.000 mutmaßlichen Tätern sexuellen Missbrauchs gegen Kinder (von denen mehr als die Hälfte den Missbrauch gestanden hatte) und mindestens 1.800 Opfern in diesem Land seit 1950. Im Jahr 2014 leitete die britische Charity Commission zwei Untersuchungen ein, von denen eine noch andauert. Letztes Jahr [drängte](#) der damalige Justizminister Sander Dekker in den Niederlanden die Wachtturm-Organisation dazu, eine unabhängige Untersuchung zu Hunderten von Missbrauchsvorwürfen durchzuführen die über eine spezielle Hotline eingegangen waren. Die Wachtturm-Organisation lehnte ab.

Als Mark Kimmy im August 2014 von dem Conti-Prozess erzählte, begann auch sie, die Dinge anders zu sehen – so sehr, dass sie sich entschloss, das Prozessprotokoll zu lesen. "Es war als hätte mir jemand einen Schlag in den Magen versetzt", sagte sie mir. "Es war wie ein großer Knall in meinem Kopf".

Mark wusste, dass Kimmy von ihrer psychisch kranken Mutter körperlich und seelisch missbraucht worden war, aber Kimmy hatte nicht viel darüber gesprochen. Jetzt begann sie, sich zu öffnen. Sie erzählte Mark, wie ihre Mutter sie und ihre beiden Geschwister tagelang in ihren Schlafzimmern oder im Keller einsperrte, ohne Essen und mit nur einem Katzenklo als Toilette. Wie sie sie die ganze Nacht wachhielt, indem sie auf Töpfe und Pfannen einschlug und sie dann im Delirium und unterernährt zur Schule schickte. Sie misshandelte auch Kimmys Vater, der lange arbeitete und kaum mitbekam, wie seine Frau die Kinder quälte. "Sie hat uns auf jede erdenkliche Weise geschlagen. Sie schrie uns an und beschimpfte uns stundenlang", so Kimmy. Es gab auch sexuellen Missbrauch, von dem Mark nichts gewusst hatte. (Meine Versuche Kimmys Mutter für einen Kommentar zu kontaktieren, waren nicht erfolgreich.)

Wie viele Missbrauchstäter setzte auch Kimmys Mutter Tierquälerei ein, um ihre Kinder davon abzuhalten, es jemandem zu erzählen. Sie ertränkte Kätzchen in der Toilette und hängte die Kadaver dann an den Deckenventilator im Schlafzimmer oder stellte sie in ein Glas neben das Bett, "um uns klarzumachen, dass sie uns umbringen könnte, wenn wir nicht kooperieren oder etwas sagen würden", sagte Kimmy. "Deshalb versuche ich immer, Katzen zu retten", fügte sie hinzu und lachte finster. "Das ist einfache Psychologie."



Als Kimmy zwölf Jahre alt war, berichtete sie den Ältesten der Zeugen, dass sie und ihre Geschwister von ihrer Mutter misshandelt worden waren. Ihr wurde gesagt: "Geh nach Hause und gehorche deiner Mutter." (Lexey Swall)

Aber Kimmy hat es erzählt. Als 12-Jährige ging sie zu den Ältesten ihrer Versammlung und bat um Hilfe. Diese sagten ihr, sie könne ihre Mutter nicht bei der Polizei anzeigen, "weil das die Organisation schlecht aussehen lassen würde", erinnert sie sich. Sie rieten ihr davon ab, eine Beratung in Anspruch zu nehmen, weil eine Therapeutin die Religionsgemeinschaft beschuldigen oder die Behörden einschalten könnte. Schließlich stellten die Ältesten Kimmy eine Frage: Wenn ihre Mutter sie tatsächlich umbringen würde, könnte das Jehova daran hindern, sie in Harmagedon wieder auferstehen zu lassen? "Natürlich habe ich nein gesagt", sagte Kimmy und rollte mit den Augen. "Sie sagten mir: 'Geh nach Hause und gehorche deiner Mutter.'"

Mit 15 sagte sie es erneut, nachdem sie getauft worden war. Dieses Mal sagten die Ältesten, sie bräuchten einen zweiten Augenzeugen, bevor sie eingreifen könnten. Kimmy bot ihren Bruder an – der Kimmys Darstellungen bestätigte –, aber man sagte ihm, dass seine Aussage nicht glaubwürdig sei, weil er nicht getauft war. "Es stand mein Wort gegen das Wort meiner Mutter", sagte Kimmy. Jahre später erfuhr sie, dass ihr Bruder den Missbrauch bereits bei denselben Ältesten angezeigt hatte.

Kimmy hatte von der Zwei-Zeugen-Regel gehört, aber sie hatte angenommen, dass es sich dabei um eine Besonderheit ihrer örtlichen Versammlung handelte. Als sie das Protokoll des Conti-Prozesses las, entdeckte sie, dass es sich dabei um eine Wachturm-Doktrin handelte, die jahrzehntelang angewandt worden war, um andere missbrauchte Kinder daran zu hindern, Hilfe zu bekommen. "Da fiel es mir wie Schuppen von den

Augen", sagte sie. Bald verließen sowohl sie als auch Mark die Organisation für immer.

In den nächsten Jahren wurden die Auswirkungen von Kimmys und Marks Entscheidung immer deutlicher.

Einer von Marks Mitarbeitern kündigte. Zwei Mieter des Paares zogen mitten in der Nacht aus. Enge Freunde starrten auf ihre Füße, als Kimmy ihnen im Walmart begegnete. "Ich habe mich drei Reihen weiter versteckt und geweint", erzählte sie mir. Marks Beziehung zu seinen Eltern, die schon immer angespannt war, ging in die Brüche. Sein Geschäft kam ins Stocken. Er und Kimmy hatten Ersparnisse, auf die sie zurückgreifen konnten, und sie suchten andere Mieter. Aber mit Mitte 40, ohne College-Abschluss oder Lebenslauf, stand Mark vor einer ungewissen Zukunft.

Aus einer Laune heraus schickte er eine E-Mail an Lloyd Evans, den britischen Aktivist mit den YouTube-Videos. Mark erzählte Evans seine Geschichte und dankte ihm für die Arbeit, die er leistete. Zu seiner Überraschung schrieb Evans zurück und schlug ihm einige Online-Gruppen für ehemalige Zeugen vor, denen er beitreten sollte. Immer noch misstrauisch, als Abtrünniger abgestempelt zu werden (weder er noch Kimmy waren offiziell ausgeschlossen worden, obwohl sie aufgehört hatten, Versammlungen zu besuchen), meldete sich Mark bei Facebook unter dem Pseudonym John Redwood an – eine Hommage an Evans, dessen Pseudonym John Cedars war – und begann andere mit ähnlichen Geschichten zu finden. Als er mit Ex-Zeugen auf der ganzen Welt in Kontakt trat, fiel ihm auf, wie sehr sich ihre Berichte ähnelten. Er begann auf Facebook über seine Erfahrungen zu schreiben. Seine Beiträge regten Gespräche unter ehemaligen Zeugen an und gaben ihm ein neues Gefühl der Sinnhaftigkeit.

Im Sommer 2015 wurde die Ex-Zeugen-Gemeinschaft von den live im Internet übertragenen Anhörungen der australischen Royal Commission zu sexuellem Missbrauch in religiösen Organisationen in den Bann gezogen. Die Kommission hatte versucht, die Aussage eines Mitglieds der leitenden Körperschaft zu erhalten – dem männlichen Führungsgremium der Zeugen Jehovas, das damals aus acht Männern bestand. Durch eine seltsame Fügung des Schicksals befand sich ein Mitglied, Geoffrey Jackson, zu dieser Zeit in Australien um seinen kranken Vater zu pflegen.

Die Wachturm-Organisation hatte es geschafft, eine Vorladung zu vermeiden, indem sie behauptete, dass die leitende Körperschaft nur beratend tätig sei und keine Rolle bei der Festlegung der Lehre spiele. Mark, der sein ganzes Leben lang wie besessen Wachturm-Literatur gesammelt hatte, hatte den Beweis, dass dies nicht stimmte. Er kramte eine Kopie des "Branch Organization Manual" hervor, eines obskuren Dokuments in dem alle Funktionen der Leitenden Körperschaft erläutert werden, und schickte es per E-Mail an Angus Stewart, den führenden Prozessanwalt in diesem Verfahren. Stewart nutzte das Handbuch, um [Jackson vorzuladen](#).

Vor der Kommission gab Jackson als erstes aktives Mitglied der leitenden Körperschaft zu, dass "Kindesmissbrauch ein Problem in der ganzen Gemeinschaft ist". Er gab auch zu, dass in den meisten Fällen die Kinder, die solche Anschuldigungen gegen die Wachturm-Organisation erheben, die Wahrheit sagen.

Es war ein emotionaler Moment für diejenigen, deren Missbrauch von der Wachturm-Organisation geleugnet worden war. Mark erhielt eine E-Mail von Stewart, in der er mitteilte, dass sich das "Branch Organization Manual" als entscheidend erwiesen hatte, um Jacksons Aussage zu sichern. Vielleicht, so dachte Mark, könnten seine umfangreiche Sammlung von Wachturm-Literatur und sein enzyklopädisches Wissen über die Religionsgemeinschaft für etwas anderes als für die Rekrutierung verwendet werden.



Als Frischvermählte wollten Mark und Kimmy eine Familie gründen, beschlossen aber, bis nach der Ankunft des Paradieses auf der Erde zu warten, wenn sie und ihre Kinder perfekt sein würden. (Lexey Swall)

Immer noch unter dem Pseudonym John Redwood schrieb Mark regelmäßig für Evans' Anti-Wachturm-Nachrichtenseite JWsurvey.org. Trey Bundy, der für das Center for Investigative Reporting über die [Wachturm-Skandale bezüglich sexuellen Missbrauchs](#) berichtet hatte, lud Mark ein, 2017 auf einer Konferenz zu diesem Thema in London zu sprechen, an der auch der Anwalt Zalkin und Michael Rezendes teilnahmen, der Reporter des Boston Globe, der zusammen mit seinen Kollegen einen Pulitzer-Preis für die [Untersuchung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche](#) gewonnen hat. Auf der Konferenz benutzte Mark zum ersten Mal als Aktivist seinen richtigen Namen, da er davon ausging, dass die Zeugen Jehovas, die er in Baltimore kannte, wahrscheinlich nichts von der kleinen Versammlung in Übersee erfahren würden.

Mark nutzte auch JWsurvey, wo er weiterhin unter seinem Pseudonym schrieb, um Zeugen zu ermutigen, die Missbräuche der Wachturm-Organisation aufzudecken – ein Aufruf, der Hunderte von E-Mails zur Folge hatte. "Er wirkt einfach so aufrichtig, kenntnisreich und wortgewandt", sagt Faith McGinn, eine ehemalige Zeugin und Missbrauchs-Überlebende, die sich im vergangenen April an Mark wandte. "Das hat mich dazu veranlasst, mich endlich zu melden". Mark hat ein internationales Netzwerk von durch Missbrauch betroffenen, ausgeschlossenen und geschädigten Zeugen aufgebaut, die er mit Journalisten, Rechtsanwälten und untereinander in Verbindung gebracht hat. "Mark ist wahrscheinlich der wichtigste Ex-Zeuge in der Ex-Zeugen-Gemeinschaft", sagt Jason Wynne, der Gründer von AvoidJW.org.

Ein Zeuge Jehovas, der begonnen hat, an den Lehren der Religionsgemeinschaft zu zweifeln, aber noch nicht aus der Organisation ausgetreten ist, wird als "physically in, mentally out" ("physisch drin, geistig draußen") oder PIMO bezeichnet. Im Jahr 2017 begannen ein PIMO-Mann und seine Freundin, in Königreichssälen in Massachusetts verschlossene Aktenschränke mit einem Satz gestohlener Schlüssel zu öffnen und versiegelte Dokumente zu entnehmen oder zu kopieren. Sie hatten Gerüchte über die Vertuschung von Kindesmissbrauch durch die Wachturm-Organisation gehört und wollten die Beweise zunächst einfach selbst sehen.

Die meisten Dokumente, die sie mitnahmen, waren Briefe zwischen den örtlichen Ältesten und der Wachturm-Zentrale oder von einer Versammlung zur anderen, in denen die angeblichen Sünden einzelner Gemeindeglieder besprochen wurden. Ein junger Mann wurde ausgeschlossen, weil er Schokoriegel gestohlen hatte, ein anderer, weil er sich weigerte, ein Schild von seinem Lieferwagenfenster zu entfernen, auf dem stand, dass das Schlagen von Kindern gegen Gottes Gesetz verstößt. Eine Frau wurde ausgeschlossen, weil sie mit ihrem Ex-Mann Sex hatte, als er während eines Schneesturms kam, um ihre Einfahrt zu räumen.

Aber sie sammelten auch Dutzende von Briefen, in denen es um Anschuldigungen wegen Vergewaltigung, häuslicher Gewalt und sexuellen Übergriffen ging, darunter mehrere Fragebögen, die in dem Schreiben mit dem "besonderen blauen Umschlag" von 1997 gefordert werden. Insgesamt werden 12 Personen als mutmaßliche Missbrauchstäter genannt, obwohl es aufgrund fehlender Dokumente schwierig ist, einige der Geschichten zusammenzufügen.

Da er nicht wusste, was er mit den Dokumenten anfangen sollte, stellte der PIMO-Mann – der um Anonymität gebeten hat und den Codenamen Judas bevorzugt – eine redigierte Version eines einzigen Briefes, den er gestohlen hatte, in ein Subreddit ehemaliger Zeugen Jehovas ein. Der nur fünf Sätze lange Brief informierte die Wachturm-Organisation darüber, dass ein Dienstadtgehilfe zugegeben hatte, seine Frau seit Jahren körperlich und seelisch zu misshandeln. Beim letzten Vorfall habe er sie so schwer geschlagen, dass sie einen Arzt aufgesucht hätte, "wenn sie nicht besorgt gewesen wäre, dass dies Schmach auf den Namen Jehovas bringen würde." Als Strafe wurde der Ehemann seines Ranges enthoben und verlor alle "besonderen Privilegien", wie z. B. das Mikrofon bei Versammlungen im Königreichssaal zu bedienen. Es wurde nicht erwähnt, dass die Polizei eingeschaltet oder Maßnahmen zum Schutz der Ehefrau ergriffen wurden. Judas hatte die Namen des Paares und der Gemeinde geschwärzt, aber nicht das Datum.



Marks Büro zu Hause (Lexey Swall)

"Es war ein einziger Brief, der mich schockiert hat", sagte Judas zu mir. "Ich wollte sehen, ob das jemandem auffällt, der wirklich wichtig ist und mir sagen kann, was ich mit dieser Information machen soll." Sein Plan ging auf. Jason Wynne sah den Brief und schickte Judas eine private Nachricht, in der er ihn darauf hinwies,

dass er und andere durch die Online-Veröffentlichung sensibler Dokumente rechtliche Probleme oder Ärger bekommen könnte. Judas antwortete und bat um Rat, wie er seine anderen Dokumente veröffentlichen könnte.

Auf Wynnes Bitte hin unterbreitete Mark Judas einen Plan, wie er die Informationen veröffentlichen und gleichzeitig seine Identität schützen könnte. Judas ging zu einem weit entfernten Postamt und schickte ihm die Dokumente in einem USPS Priority Mail-Fach ohne Absenderadresse. Er benutzte auch sichere Kanäle, um gescannte Kopien an Mark und Wynne zu schicken. Obwohl sie letztendlich geschwärzte Versionen jedes Dokuments veröffentlichen wollten, in dem es um eine Straftat geht, beschlossen sie, mit einer großen Geschichte zu beginnen: dem Fall eines Zeugen Jehovas aus der Palmer Gemeinde in Brimfield, Massachusetts, der seine beiden Töchter und ein weiteres junges Mädchen missbraucht haben soll.

Die Geschichte erstreckt sich über 33 Briefe – insgesamt 69 Seiten – zwischen der Versammlung und der Wachturm-Zentrale. Eine der Töchter des Mannes sagte, er habe sie gefesselt und missbraucht; die andere sagte, er habe sie neun Jahre lang wiederholt vergewaltigt. Angeblich nahm er eine seiner Töchter mit in den Wald und zeigte ihr, wo er jeden ihrer Körperteile vergraben würde, wenn sie etwas verraten würde. Das Mädchen, das nicht seine Tochter war, sagte, er habe sie im Wohnwagen seines Nachbarn vergewaltigt, als sie vier Jahre alt war.

Zunächst ergriffen die Ältesten nur minimale Maßnahmen, weil eine der Schwestern sich weigerte, ihren Vater persönlich anzuklagen. Im Jahr 2003 schlossen die Ältesten den Mann schließlich aus, nachdem er gestanden hatte, eine Tochter missbraucht zu haben. Doch ein Jahr später wurde er wieder aufgenommen, unter anderem, weil die Tochter, die ihn der jahrelangen Vergewaltigung beschuldigt hatte, sich weigerte, neue Fragen der Ältesten zu beantworten. Diese hatten in den Briefen ihr Missfallen darüber geäußert, dass sie und ihr Mann die Behörden alarmiert hatten.ⁱⁱ

Mark und Wynne, die den Handel mit gestohlenen Dokumenten scheuten, wollten für Judas und sich selbst eine weitere Absicherung schaffen. Deshalb wandte sich Wynne an Ryan McKnight, den Inhaber von MormonLeaks.io, einer Website, die sich der Transparenz in der Mormonenkirche widmet. Sie teilten die Palmer-Dokumente mit McKnight, der sie als Eröffnungsbeitrag für eine neue Website, FaithLeaks.org, verwendete und mit einem Reporter von Gizmodo zusammenarbeitete, um die Geschichte unabhängig zu bestätigen. Mark und Wynne teilten McKnight nie irgendwelche Details über die Identität von Judas mit, so dass er ehrlich sagen konnte, dass er nicht wusste, wer die Briefe gestohlen hatte.

Am 9. Januar 2018 wurden die Dokumente auf FaithLeaks online gestellt, und Gizmodo veröffentlichte seine [Geschichte](#). Andere amerikanische Medien [griffen sie auf](#), ebenso wie Medien in Großbritannien, Finnland, Spanien, Libanon, Ungarn, Chile und Bolivien. (Die Palmer-Kongregation hat sich nie öffentlich zu den Missbrauchs- oder Vertuschungsvorwürfen geäußert und hat auch eine Anfrage für diesen Bericht nicht beantwortet).

Einen Monat nachdem die Dokumente online erschienen waren, erhielt McKnight eine E-Mail von einem Beamten des Brimfield Police Department; die Palmer Congregation hatte den Diebstahl ihrer Dokumente gemeldet und wollte den Täter zur Rechenschaft ziehen. Der Beamte fragte McKnight nach der Quelle der Briefe, die er veröffentlicht hatte, aber McKnight konnte keine Auskunft geben.

Der Beamte fragte auch, ob McKnight ihn mit einem der Opfer in Verbindung bringen könne, dessen Fall in Massachusetts offenbar verjährt war. McKnight wandte sich an das Opfer, um ihr mitzuteilen, dass die Polizei an einem Gespräch mit ihr interessiert sei. Im August sprach ich mit dem Polizeibeamten, der McKnight kontaktiert hatte, und mit einem Sprecher des Bezirksstaatsanwalts von Hampden County, zu dessen Zuständigkeitsbereich Brimfield gehört. Beide sagten mir, dass ihre Büros weiterhin Informationen über den Fall Palmer sammeln, aber sie weder bestätigen noch dementieren können, dass eine Untersuchung gegen den mutmaßlichen Missbrauchstäter eingeleitet worden ist. Die Ermittlungen wegen des Diebstahls der Wachturm-Dokumente sind noch nicht abgeschlossen.

Sechs Monate nach Bekanntwerden der Leaks erhielt Mark einen Anruf von seiner Mutter, mit der er seit über einem Jahr nicht mehr gesprochen hatte. Bei seinem Vater war Speiseröhrenkrebs diagnostiziert worden, und die Behandlung verlief nicht gut. Sie brauche Hilfe, sagte sie, obwohl sie von ihrem Sohn nicht viel erwarte.

Mark fühlte sich verletzt, nicht nur durch die geringe Meinung seiner Mutter von ihm, sondern auch dadurch, dass sich niemand aus seiner alten Gemeinde die Mühe gemacht hatte, ihn über den Zustand seines Vaters zu unterrichten. Er und Kimmy kümmerten sich von da an um die Eltern, kauften für sie ein, fuhren seinen Vater zur Bestrahlung und sorgten für seine Pflege. Meistens vermieden sie es, mit Marks Eltern über Religion zu sprechen; um sie aufzumuntern, schenkte Kimmy ihnen sogar eine ihrer Lieblingskatzen. Zum ersten Mal in seinem Leben als Erwachsener fühlte sich Mark seinen Eltern nahe, und Kimmy wurde für sie wie eine Tochter.

Im Januar 2019 starb Marks Vater. Drei Wochen später, an einem Samstagnachmittag, saß Mark wieder im Königreichssaal in Baltimore, den er als Kind besucht hatte. Obwohl er und Kimmy – zu ihrer großen Überraschung – noch nicht ausgeschlossen worden waren, wussten sie nicht, was sie erwartete. Beide waren im Internet zu lautstarken Wachturm-Kritikern geworden und machten sich nicht mehr die Mühe, ihre Identität zu verbergen. Dennoch gibt es unter den Zeugen ein ungeschriebenes Gesetz, dass Beerdigungen „Nicht-Ächtungs-Zonen“ sind. Sie wurden meist herzlich begrüßt und beide waren froh, einige alte Freunde zu sehen. Der Älteste, der die Trauerrede hielt, sprach von Jerry O'Donnells immerwährendem Lächeln und seiner liebenswerten Angewohnheit, umfassende Aufzeichnungen zu führen.

Als ich am späten Abend zu Marks Haus zurückfuhr, fragte ich ihn nach dem Stand der Judas-Dokumente, ein Thema, das er während der Krankheit seines Vaters nicht mit mir besprochen hatte. Er sagte, er habe vor, die Dokumente, in denen schwere Verbrechen beschrieben werden, an die zuständigen örtlichen Behörden zu schicken. Und er freute sich, dass er bald weitere Dokumente erhalten sollte.

Ich fragte ihn nach einem Bild, das bei der Beerdigung ausgestellt war, ein verblasstes Polaroid, das eine große Gruppe von Menschen zeigt, die in einem oberirdischen Pool waten auf einem großen, leeren Parkplatz. Er lachte. Das war ein Bild der Taufe seiner Eltern auf dem Parkplatz eines Stadions in Washington D.C. Erneut erzählte er mir, wie seine Eltern Zeugen Jehovas wurden, nachdem ein ortsansässiges Ehepaar ihnen gesagt hatte, dass das Ende der Welt bevorstünde. Diesmal aber erzählte er die Geschichte mit einem Ton der Vergebung, den ich noch nie gehört hatte. "Man darf nicht vergessen", sagte er, "dass sie auch dazu überredet wurden".

ⁱ In diesem Artikel hieß es ursprünglich, Wachturm habe eine Geldstrafe von 2 Millionen Dollar gezahlt. Obwohl die Organisation diese Strafe zahlte, leistete sie keine separate Zahlung von 2 Millionen Dollar an das Gericht, nachdem der Fall beigelegt worden war.

ⁱⁱ Dieser Artikel implizierte ursprünglich, dass sich die Tochter aufgrund des Drucks der Ältesten nicht an die staatlichen Behörden gewandt hatte.